

Handbuch Urheberrecht und Internet

Herausgegeben von

Prof. Dr. Dr. Jürgen Ensthaler

TU-Berlin

Dr. Stefan Weidert, Rechtsanwalt

Berlin

Mit Beiträgen von

Dr. Wolfgang Bosch, Prof. Dr. Dr. Jürgen Ensthaler,
Prof. Dr. Dagmar Gesmann-Nuissl, Dr. Katja Hansen,

Dr. Nicolas Lührig, Dr. Alexander Molle,
Jun.-Prof. Dr. Stefan Müller, Dr. Stefan Weidert,
Dr. Ann Marie Welker; Dr. Matthias Werner

2., völlig neu bearbeitete Auflage 2010

Verlag Recht und Wirtschaft GmbH
Frankfurt am Main

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Vorwort zur 1. Auflage	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXVII

Kapitel 1: Einführung

Nicolas Lührig

A. Internet	1
I. Das Internet heute	1
II. Entstehung und Geschichte des Internets	2
1. Ursprünge des Internets	2
2. Vom Arpanet zum Internet	3
B. Rechtsquellen im Bereich des Internets	5
I. Deutsche Gesetze (insbesondere Urheberrechtsgesetz)	5
1. Urheberrechtliche Vorschriften	5
2. Sonstige Regelungen	7
II. Internationale Verträge und Abkommen	8
1. Übersicht	8
2. Revidierte Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst (RBÜ)	8
3. Wipo-Urheberrechtsvertrag (WCT) und Wipo- Vertrag über Darbietungen und Tonträger (WPPT)	9
4. Trips-Übereinkommen (TRLPS)	11
5. Welturheberrechtsabkommen (WUA)	12
6. Internationales Abkommen über den Schutz der ausübenden Künstler, der Hersteller von Tonträgern und der Sendeunternehmen (Rom-Abkommen)	13
7. Sonstige Abkommen	14
III. Einflüsse des Gemeinschaftsrechts	14

Kapitel 2: Urheberrechtlich geschützte Gegenstände/Werke im Internet

Jürgen Ensthaler/Nicolas Lührig

A.	Der urheberrechtliche Werkbegriff (<i>Jürgen Ensthaler</i>). . . .	17
I.	Einführung	17
II.	Bedeutung des Werkkatalogs.	18
III.	Persönliche geistige Schöpfung	19
	1. Loslösung von bestehenden Konventionen	19
	2. Qualitative Anforderungen.	19
	3. Individualität _____	21
	4. „Kleine Münze“	23
IV	Die Interessen der Allgemeinheit als Sozialschranke des Urheberrechts.	24
	1. Ausgrenzte Gegenstände	24
	2. Ausgrenzungsmethoden	26
	a) Inhalt und innere Form	26
	b) Schutz der wissenschaftlichen Werke, nach der Lehre vom „Verwobensein“ (Schutz des „Gewebes“).	28
	c) Differenzierung zwischen Schutzbegründung und Schutzzumfang	30
V	Urheberrecht und Internet	32
	1. Problemsituation.	32
	2. Schützbare Produkte; im Internet	32
	a) Homepages/Webpages	33
	b) Bulletin Board Systeme	34
	3. Weitere Werkarten	34
	a) Digitalisierung von geschützten Werken	34
	b) Die Google-Buchsuche.	34
VI.	Schutzfreie Produkte im Internet _____	41
	1. Netzgenerierende Werke	41
	2. Public-Domain-Software; Shareware. _____	42
VII.	Multimedia-Erzeugnisse	43
VIII.	„Open Source Software“ und „Free Software“.	44
	1. Open Content	46
	a) Lizenzentwurf: Grundlizenz	50
	b) Lizenzentwurf: Nichtkommerzielle Nutzung	54
	c) Lizenzierung ohne Bearbeitungsrechtl.	54
	d) Share-Alike-Lizenzierung	55

B. Besondere Bestimmungen für Computerprogramme	
(Jürgen Ensthaler)	56
I. Einführung	56
II. Zustimmungspflichtige Handlungen	60
1. Vervielfältigungsrecht	61
2. Bearbeitungsrecht	64
3. Verbreitungsrecht	65
4. Öffentliche Zugänglichmachung	65
III. Dekompilierung von Computerprogrammen,	
§ 69e UrhG	66
1. Einleitung	66
2. Grundlagen des Revers Engineering	67
3. Die Essential-facility-Rechtsprechung	69
4. Erschöpfungsgrundsatz im Softwarebereich	71
C. Datenbanken (Nicolas Lührig)	73
I. Einleitung	73
1. Erscheinungsformen der Datenbanken	73
2. Rechtlicher Rahmen für Datenbanken	75
3. Europäische Datenbankrichtlinie	77
4. Übergangsregelung und frühere Rechtslage	79
a) Übergangsregelung	79
b) Frühere Rechtslage	82
II. Datenbankwerke als Sammelwerke	
i.S.v. § 4 Abs. 2 UrhG	83
1. Einleitung	83
2. Schutzvoraussetzungen	84
a) Sammelwerk	84
b) Systematische oder methodische Anordnung der Elemente.	92
c) Zugänglichkeit der Einzelelemente mit Hilfe elektronischer Mittel oder auf andere Weise	94
d) Bedeutung der einem Datenbankwerk zugrunde liegenden Programme	95
3. Schutzgegenstand der Datenbank	96
a) Struktur der Datenbank	96
b) Inhalt der Datenbank	97
4. Urheberschaft	98
5. Rechtsposition des Urhebers	100
a) Urheberpersönlichkeitsrecht	100

Inhaltsverzeichnis

	b) Verwertungsrechte	100
	c) Schranken	102
III.	Leistungsschutzrecht an Datenbanken gemäß §§ 87aff. UrhG	105
	1. Einleitung	105
	2. Schutzvoraussetzungen gemäß § 87a Abs. 1 S. 1 UrhG	107
	a) Sammlung von Werken, Daten oder unabhängigen Elementen	108
	b) Systematische oder methodische Anordnung—	109
	c) Zugänglichkeit der Einzelelemente mit Hilfe elektronischer Mittel oder auf andere Weise_____	109
	d) Wesentliche Investitionen nach Art oder Umfang für Beschaffung, Überprüfung oder Darstellung.	110
	e) Neuheitsbegriff i.S.v. § 87 Abs. 1 S. 2 UrhG....	117
	3. Inhaber des Leistungsschutzrechts	119
	4. Rechte des Datenbankherstellers	121
	a) Grundsätzliches	121
	b) Verwertungsrechte des Datenbankherstellers ...	122
	c) Übernahme wesentlicher Teile sowie die wiederholte und systematische Vervielfältigung	124
	5. Schrankendes Rechts. des Datenbankherstellers ...	129
	6. Dauer des Leistungsschutzrechts an Datenbanken .	131
	7. Vertragliche Regelung mit dem Benutzer einer Datenbank	132
	8. Parallelität von Datenbankwerken und dem Leistungsschutzrecht an Datenbanken und andere Schutzmöglichkeiten	133
D.	Multimediawerke (<i>Nicolas Lührig</i>).	134
	I. Einleitung und Begriff des Multimediawerkes	134
	II. Urheberrechtlicher Schutz gemäß § 2 Abs. 1 UrhG... .	136
	1. Zusammentreffen mehrerer Werkarten	137
	2. Multimediawerk als eigenständige Werkart	139
	III. Schutzvoraussetzungen im Einzelnen (§ 2 Abs. 2 UrhG)	141
	1. Persönliche Schöpfung	141
	2. Wahrnehmbare Formgestaltung	143
	3. Individualität	144
	4. Nicht schutzbegründende Merkmale^	145
IV	Gegenstand und Umfang des Schutzes	145

V	Urheberschaft.....	146
VI.	Die Rolle des Herstellers des Multimediawerkes.	149

Kapitel 3: Urheberrechtliche Bewertung der Vorgänge im Internet

Matthias Werner

A.	Historische Entwicklung	152
I.	Internationale Verträge.	152
	1. WIPO-Urheberrechtsvertrag (WCT).	152
	2. WTPO-Vertrag über Darbietungen und Tonträger (WPPT).	153
II.	Europäische Union.	154
III.	Bundesrepublik Deutschland.	156
B.	Urheberrechtliche Bewertung einzelner Vorgänge	158
I.	Digitalisierung.	160
	1. Begriff.....	160
	2. Bewertung.	161
II.	Uploading.	163
	1. Begriff.	163
	2. Bewertung.	163
III.	Öffentliche Zugänglichmachung.	164
	1. Begriff.	164
	2. Bewertung.	164
IV	On-Demand-Dienste.	167
	1. Begriff;./.	167
	2. Bewertung.	167
V	Internet-Radio und Internet-TV.	168
	1. Begriff.	168
	2. Bewertung.	169
VI.	Online-Videorecorder.	169
	1. Begriff,.	169
	2. Bewertung.....	170
VII.	Thumbnails.	171
	1. Begriff.....	171
	2. Bewertung,.	171
VIII.	Links.	173
	1, Begriff.	173
	2. Bewertung.. . . .	174

Inhaltsverzeichnis

	a) Datei, auf die der Link verweist.....	174
	b) Datei, in welcher der Link-gesetzt wird	174
IX.	Framing	175
	1. Begriff	175
	2.;Bewertung	175
X.	E-Mail und sonstige Individualkonirrmnikation.	176
	1. Begriff	176
	2. Bewertung	178
XI.	Push-Dienste.....	179
	1.Begriff	179
	2. Bewertung	179
XII.	Routing.....	180
	1. Begriff	180
	2. Bewertung	181
XIII.	Caching	181
	1. Begriff	181
	2. Bewertung.....	182
XIV	Metatags	183
	1. Begriff	183
	2. Bewertung	183
XV	Browsing	184
	1. Begriff.!	184
	2. Bewertung	184
XVI.	Individueller elektronischer Abruf von Daten . (Online-Benutzung/Downloading)	185
	1. Begriff	185
	2. Bewertung	185
XVII.	Wiedergabe auf Bildschirm oder durch Lautsprecher .	187
XVTII.	Ausdruck durch Drucker.....	188
C.	„Urheberpersönlichkeitsrecht“ und Internet	188
I.	Einführung	188
II.	Veröffentlichungsrecht (§ 12)	189
III.	Anerkennung der Urheberschaft im Internet (§.13) ...	191
IV	Schutz vor Entstellungen.	192
	1. Allgemeines.....	192
	2.. Entstellung oder andere Beeinträchtigung von Werken im Internet	193
	a) Digitalisierung	193
	b) Sonstige Änderungen, des Werks.	194
	3. Interessenabwägung	196

Kapitel 4: Schranken urheberrechtlicher Befugnisse

Stefan Müller

A. Einführung	197
I. Urheberrechtliche Schrankenbestimmungen im Gefüge des Urheberrechts.	197
U. Arten von Schranken.....	200
III. Innere Begründung und Festlegung von Schrankenbestimmungen.	201
IV Auslegung von Schranken-	205
V. Bedeutung der Schrankenbestimmungen für die Zukunft	206
 B. Begünstigung des eigenen Gebrauchs,_____	208
I. § 53 UrhG.....	208
1. Überblick	208
2. Aufbau der Vorschrift,	208
3. Maßgebliche Nutzungshandlungen.	209
4. Voraussetzungen der Privilegierung zum privaten Gebrauch (§53 Abs. 1 UrhG).	210
5. Sonderfall: Private Online-Videorekorder (gleichbedeutend: virtuelle Videorekorder, Internet-Videorekorder). ;...'	212
6. Eigener, wissenschaftlicher Gebrauch (§ 53 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 UrhG).	213
7. Aufnahme in ein eigenes Archiv (§ 53 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2, Satz 2 UrhG).	214
8. Unterrichts- und Prüfungsgebrauch (§ 53 Abs. 3 UrhG)	215
9. Elektronische Datenbankwerke (§53 Abs.5 UrhG)	215
10. Ausschluss der Weitergabe oder öffentlichen Wiedergabe (§ 53 Abs. 6 UrhG).	216
11. Allgemeine Ausnahmen (§ 53 Abs. 7 UrhG).	216
12. Sonderfall: Virtuelle Bibliotheken (am Beispiel „Google Book Search“).....	216
II. Vergütungsansprüche (§§ 54-54h UrhG) als Rechtsfolge der gesetzlichen Lizenz nach § 53 Abs. 1-3 UrhG	217
1. Der (neue) gesetzliche Rahmen.	217

2.	Voraussetzungen des Vergütungsanspruchs nach § 54 Abs. 1 UrhG	218
3.	Höhe der Vergütungsansprüche gem. § 54 UrhG, § 54a UrhG	219
4.	Exkurs: Betreiberabgabe (§ 54c UrhG)	221
5.	Schuldner und Gläubiger des Vergütungsanspruchs	222
6.	Weitere Ansprüche	223
III.	§ 53a UrhG	223
C.	Die Begünstigung des geistigen Meinungsaustauschs	225
I.	Zitatrecht (§ 51 UrhG)	225
II.	Zeitungsartikel und Rundfunkkommentare (§ 49 UrhG)	228
1.	Allgemeines	228
2.	Elektronische Pressespiegel	229
III.	Katalogbildfreiheit (§ 58 UrhG)	230
D.	Weitere Regelungen zur Privilegierung	231
I.	Öffentliche Zugänglichmachung für Unterricht und Forschung (§ 52a UrhG)	231
II.	Wiedergabe von Werkern elektronischen Leseplätzen in öffentlichen Bibliotheken, Museen und Archiven (§ 52b UrhG)	233
E.	Vorübergehende Vervielfältigungshandlungen	234
F.	Besondere Schrankenregelungen hinsichtlich einzelner Werkkategorien	236
I.	Computerprogramme (§§ 69c, 69d und 69e UrhG)	236
II.	Datenbanken (§§ 87c und 87d UrhG)	237
III.	Benutzung eines Datenbankwerks (§ 55a UrhG)	238
G.	Der urheberrechtliche Erschöpfungsgrundsatz als Schrankenregelung (§ 17 Abs. 2 UrhG)	238
I.	Der Grundsatz	238
II.	Anwendung des Erschöpfungsgrundsatzes im Zusammenhang mit IT	240
1.	Gegenständlich wirkende Beschränkungen des Verbreitungsrechts	240
2.	Erschöpfung bei Online-Erstverbreitung	241

H. Diezeitliche Begrenzung des Urheberrechts (§§ 64ff. UrhG),	243
J. Technische Schutzmaßnahmen (§§ 95a-d UrhG) und Schrankenregelungen	244
I. Grundfragen und rechtlicher Rahmen	244
II. Schutzgegenstände und Verletzungshandlungen bei §§ 95aff. UrhG.	245
1. Technische Maßnahmen	245
2. Schutz der zur Rechtswahrnehmung erforderlichen Informationen.	247
3. Rechtsfolgen bei Verstößen	247
III. Die Durchsetzung urheberrechtlicher Schrankenbestimmungen (§ 95b UrhG).	248
1. Die rechtliche Regelung	248
2. Auslegungs- und Folgefragen zur gesetzlichen Regelung.	249

Kapitel 5: Urheberrechtliche und kartellrechtliche Probleme in Verträgen über die Nutzung urheberrechtlich geschützter Werke im Internet

Ann Marie Welker/Wolfgang Bosch

A. Einbeziehung der Internetnutzung in Verträge über urheberrechtlich geschützte Werke (<i>Ann Marie Welker</i>)...	252
I. Die vertragliche Erfassung der Internetnutzung	252
1. Einführung	252
2. Ausschließliche Lizenzen	255
3. Verträge über unbekannte Nutzungsarten	260
II. Einbeziehung der Internetverwertung bei älteren/bestehenden Verträgen	261
1. Auslegung nach § 3,1 Abs. 5 UrhG (Zweckübertragungslehre)	261
2. Klarstellung durch § 31 a UrhG	263
a) „Unbekannte Nutzungsart“	264
b) Bis wann waren Internet-Nutzungsarten unbekannt?	265

B. Kartellrechtliche Aspekte vertraglicher Regelungen zur Verbreitung urheberrechtlich geschützter Werke im Internet (Wolfgang Bosch) 270

- I. Einführung 270
- II. Die Anwendbarkeit der Wettbewerbsregeln des EG-Vertrags und des deutschen Kartellrechts auf Beschränkungen, in Werknutzungsverträgen 271
 - 1. Anwendungsbereich und Wirkung des Art. 81 EG-Vertrag/§ 1 GWB. 271
 - 2. Wettbewerbsbeschränkungen in Werknutzungsverträgen 273
- III. Zusammenfassung 274

Kapitel 6: Recht der Verwertungsgesellschaften

Katja Hansen

A. Einleitung 275

B. Funktionen, Arten und gesetzliche Grundlagen von Verwertungsgesellschaften 276

- I. Funktionen der Verwertungsgesellschaften... .. 276
 - 1. Ökonomische Funktionen kollektiver Rechtewahrnehmung durch Verwertungsgesellschaften. 276
 - 2. Funktionsverlust angesichts individueller Rechtewahrnehmung mittels DRM? 278
- II. Typen von Verwertungsgesellschaften. 280
- III. Anerkennung der Verwertungsgesellschaften durch die Gesetzgebung und Rechtsprechung. 281
- IV. Gesetzliche Regelungen in Deutschland 282
- V. Verwertungsgesellschaften in Deutschland. 283

C. Vertragliche Grundlagen und aktuelle Entwicklungen _____ 288

- I. Wahrnehmungsverträge/Berechtigungsverträge. _____ 289
- II. Verträge mit Verlagen und Subverlagen. 290
- III. Verteilung der Lizenzgebühren. 290
- IV. Gegenseitigkeitsverträge. 291
 - 1. Traditionelles System der Gegenseitigkeitsverträge 291
 - a) Weltweite Wahrnehmung. 291
 - b) „Weltrepertoire“ 292

c)	Monopol für die Wahrnehmung des „Weltrepertoires“	292
2.	System im Umbruch	294
a)	IFPI/Simulcasting-Agreement..!	295
b)	Santiago-Agreement und Barcelona-Agreement.....	297
c)	Die Empfehlung der Europäischen Kommission vom 18. 10. 2005.....	300
d)	Das CISAC-Verfahren.....	311
D.	Erwerb von „Online-Rechten“ am Beispiel von GEMA und GVL.,	321
I.	Online-Rechte.....	322
II.	GEMA.....	324
1.	Berechtigungsvertrag ..	324
a)	Änderungen des Berechtigungsvertrags-gemäß Mitgliederbeschlüssen-vom 10.7.1996,- 25726.6.2002 und vom 28729.6.2005..	325
b)	Die Regelungen zu Online-Nutzungen im GEMA-Berechtigungsvertrag-gemäß Mitgliederbeschluss-vom.24./2S".6:2008.	331
2.	Lizenzierungspraxis für Online-Nutzungen.	334
a)	Eodcasting	334
b)	Webradio	335
c)	Hintergrundmusik in privaten Webseiten	336
d)	Eigenpräsentation von GEMA-Mitgliedern.	336
e)	Weitere Online-Nutzungshandlungen	337
III.	GVL.....	340
1.	Wahrnehmungsverträge ..	341
2.	Lizenzierungspraxis für Internetradio/Webcasting .	343
E.	Zusammenfassung und Ausblick	345

Kapitel 7: Haftungsfragen

Stefan Weidert/Alexander Molle

A.	Einleitung	352
B.	Anspruchsberechtigte	355
I.	Vermutungen.	355
II.	Urheber/Miturheber.	357

III.	Dritte	357
	1. Vererblichkeit	357
	2. Übertragung	358
	3. Einräumung von Nutzungsrechten	359
	a) Inhaber eines ausschließlichen Nutzungsrechts	360
	b) Urheber/ursprünglicher Rechteinhaber neben ausschließlich Nutzungsberechtigtem	360
	c) Inhaber eines ausschließlichen Nutzungsrechts zweiter Stufe	360
	d) Inhaber eines einfachen Nutzungsrechts	361
C.	Anspruchsverpflichtete	361
I.	Kreis potentieller Anspruchsverpflichteter	363
II.	Vorfilter: Die Haftungsregeln des TMG	364
	1. Die Entwicklung zum TMG	364
	2. Die Vorgaben der E-Commerce-Richtlinie	366
	3. Haftungsregelungender §§ 7-10 TMG	368
	a) Vorfilterfunktion	369
	b) Anwendungsbereich	369
	c) Die allgemeinen Grundsätze für die Verantwortlichkeit der Diensteanbieter (§ 7 TMG)	373
	d) Verantwortlichkeit für die Durchleitung von Informationen (§ 8 TMG)	376
	e) Zwischenspeicherung (Caching) (§ 9 TMG)	377
	f) Speicherung (Hosting) (§ 10 TMG)	381
	g) Darlegungs- und Beweislast	388
III.	Anwendung der allgemeinen Grundsätze	389
	1. Haftung für unmittelbare Urheberrechts- verletzungen	389
	2. Haftung für mittelbare Urheberrechtsverletzungen	390
	a) Haftung als Täter	390
	b) Haftung als Teilnehmer	391
	c) Haftung als Störer	392
	d) Beweislast	404
	3. Haftung Mehrerer	405
	4. Zurechnung fremden Verhaltens/Verschuldens	405
	a) §§ 31, 831, 278 BGB	406
	b) § 99 UrhG	406
	5. Anspruchsgegner nach § 98 UrhG	408
IV	Fallgruppen	409

1. Nutzer, der selbst Inhalte aus dem Internet abrufen ..	409
2. Öffnung des Internetzugangs für Dritte.....	410
a) Gemeinsame Nutzung des Internetzugangs durch die Familie	411
b) Eröffnung des Internetzugangs für Arbeitnehmer	412
c) Ungeschützte Nutzung eines WLAN-Anschlusses.....	412
d) Überlassung eines eBay-Accounts.....	413
3. Netzbetreiber.....	414
4. Access Provider.....	414
5. Ersteller und Content Provider.....	416
6. Host Provider.....	417
a) Internetauktionsplattformen.....	417
b) Haftung von Webforenbetreibern.....	419
c) Sharehosting.....	421
d) Videoplattformen.....	423
7. Vermittlung von Zugang zum Usenet	423
8. Haftung bei Peer-to-Peer(P2P)-File-Sharing-Systemen.....	425
a) Haftung desjenigen, der Dateien herunterlädt...	425
b) Haftung desjenigen, der Dateien in Netzwerke einstellt	426
c) Haftung-desjenigen, der den Index-Server betreibt	426
d) Haftung der Hersteller von Software für dezentrale P2P-Netzwerke.....	427
9. Haftung für Links.....	428
a) Haftung für das Link-Setzen.....	429
b) Haftung für den verlinkten Inhalt	431
c) Haftung desjenigen, auf dessen Webseite ein Link gesetzt wird	435
10. Haftung der Betreiber von Suchmaschinen.....	435
a) Täterschaftliche Haftung	435
b) Störerhaftung	436
11. Drittwerbung auf Webseiten mit urheberrechtsverletzendem Inhalt	438
12. Haftung des Admin-C.....	438

D. Rechtswidriger Eingriff	440
I. Umfang der geschützten Rechtsposition.	440
II. Rechtmäßige Ausübung eines Nutzungsrechts/Schranken	442
1. Vorübergehende Vervielfältigungshandlungen (§ 44a UrhG).	443
2. Vervielfältigung zum privaten Gebrauch (sog. Privatkopie) (§ 53 Abs. 1 UrhG).	444
3. Vervielfältigung von (Teilen von) Datenbankwerken, Datenbanken (§§ 53 Abs. 5, 87c UrhG).	448
4. Rechtfertigungsgründe	449
a) Stillschweigende (konkludente) Einwilligung, insb. gegenüber Links und Thumbnails?	449
b) Verfügungsbefugnis.	451
c) Kein „Interesse der Internetgemeinde“	451
E. Anspruchsarten und -Voraussetzungen	452
I. Unterlassung	452
1. Begehungsgefahr	452
a) Erstbegehungsgefahr, vorbeugender Unterlassungsanspruch (§ 97 Abs. 1 S. 2 UrhG).	453
b) Wiederholungsgefahr, (Verletzungs-) Unterlassungsanspruch	455
2. Erfordernis einer Abmahnung?	460
3. Erfordernis einer strafbewehrten Unterlassungs- erklärung für Verstöße im Internet; Kosten einer Abmahnung	461
II. Beseitigung, Vernichtung, Rückruf, Überlassung	463
1. Beseitigungsanspruch	463
2. Anspruch auf Vernichtung, Rückruf und Überlassung	464
a) Vernichtung rechtswidriger Vervielfältigungsstücke	465
b) Vernichtung von Vorrichtungen	466
c) Überlassung von Vervielfältigungsstücken	468
d) Rückruf oder Entfernung aus den Vertriebswegen	469
e) Ausschluss bei Unverhältnismäßigkeit, schonendere Mittel	470

	f) Durchsetzung der Ansprüche	471
III.	Schadensersatz	472
	1. Verschulden	473
	2. Materieller Schaden	476
	a) Konkrete Schadensberechnung	477
	b) Herausgabe des Verletzergewinns	478
	c) Lizenzanalogie	482
	d) Verhältnis der Berechnungsarten zueinander	486
	3. Immaterieller Schaden	489
IV.	Sonstige Zahlungsansprüche	490
	1. Entschädigungsanspruch (§ 100 UrhG)	490
	2. Ansprüche aus anderen gesetzlichen Vorschriften, § 102a UrhG	490
V	Auskunftsanspruch	492
	1. Akzessorischer Auskunftsanspruch als Gewohnheitsrecht	493
	2. Auskunftsanspruch nach § 101 UrhG	495
	a) Handeln und Rechtsverletzung in gewerblichem Ausmaß	496
	b) Auskunftsanspruch gegen den Verletzer	499
	c) Auskunftsanspruch gegen (nichtverletzende) Dritte	499
	d) Verhältnismäßigkeit des Auskunftsverlangens	501
	e) Umfang der Auskunftsansprüche, Haftung	501
	f) Richtervorbehalt bei Verkehrsdaten	503
	g) Prozessuale Besonderheiten	505
VI.	Anspruch auf Vorlage und Besichtigung	507
VII.	Veröffentlichung, Bekanntmachung eines Urteils	509
VIII.	Ablösungsrecht (§ 100 UrhG)	510
IX.	Abmahnungen, Prozesse und Kosten dafür	514
	1. Erstattungsfähigkeit von Abmahnkosten	515
	2. Beschränkung der Pflicht zur Erstattung von Rechtsanwaltskosten (§ 97a UrhG)	516
F.	Verjährung	518
	I. Regelmäßige Verjährungsfrist	519
	II. Verjährung bei Bereicherung	520
DJ.	Verjährung vertraglicher Ansprüche	521
IV.	Verjährungshemmung	521
V.	Prozessuale, Verjährungsvereinbarungen	523

Kapitel 8: Außervertragliches Kollisionsrecht Internationale Zuständigkeit

Dagmar Gesmann-Nuissl

A. Einleitung	524
B. Anzuwendendes kollisionsrecht	525
C. Deutsches Kollisionsrecht und internationales Urheberrecht	526
I. Maßgeblichkeit des Rechts des. Schutzlands.	528
1. Schutzlandprinzip	528
2. Territoriaiprinzip	529
3. Bedeutung des Schutzlandprinzips für die Bestimmung des Begehungsorts.	531
4." Notwendigkeit sowie Probleme bei der Lokalisierung der Verletzungshandlung	533
a) Uploading	534
b) Digitale Übermittlung, insb. Zugänglichmachen	535
c) Browsing,	538
d) Downloading	541
e) Ergebnis	542
5. Weitere Konsequenzen des Schutzlandprinzips für das Internet.	543
a) Entstehung des Urheberrechts.	543
b) Inhaberschaft und Übertragbarkeit des Urheberrechts	545
c) Inhalt und Umfang der Verwertungsrechte	547
d) Schutzdauer	548
6. Ergebnis	549
II. Alternative Lösungsansätze	550
1. Country.ofupload-Regel	550
2. Ursprungslandprinzip	553
3. Lex fori-Regel	555
4. Lösungsansatz von Jane Ginsburg	556
5. „Internetvertrag" im Rahmen der RBÜ	559
6. Ergebnis	560

D. Internationale Zuständigkeit deutscher Gerichte bei Urheberrechtsverletzungen	560
I. Bestimmung des Gerichtsstands	561
II. Rechtsfolge für Schadensersatz und Unterlassung —	564
III. Vollstreckung und Anerkennung	566
1. Rechtsdurchsetzung im Ausland	566
2. Anerkennung gerichtlicher Entscheidungen in Deutschland	567
3. Alternative: Schiedsgerichtsbarkeit?	568
IV Ergebnis	568
Literaturverzeichnis	569
Sachregister	593